Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

3. (Schluß=) Beilage zu Nr. 266.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen=Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. | Donnerstag den 13. November | 1890.

Halle und Umgegend.

Halle, 12. November.

— Der Verein der Liberalen hält morgen seine Monatsversammlung. In derselben wird u. a. Hr. Kaufm. Richter über das Ende des Ausnahmegesetzes sprechen und damit sozialpolitische Streiflichter aus Vergangenheit und Gegenwart verknüpfen.

— Die Erst=Aufführung von Jean Gotinelli's Ballet-Divertissement „Weißer Vorzeichen" findet im Stadt-Theater am kommenden Sonnabend statt. Das originelle Werk, von Hrn. Gotinelli selbst einstudirt, gehört zu den neuesten Erscheinungen der choreographischen Kunst und nimmt augenblicklich seinen Weg über hervorragende deutsche Bühnen.

— Die Gemeindevertretung von Giebichenstein beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Wahl der Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission für 1891/92 und verhandelte demnächst über einen Antrag der Halleschen Straßenbahn auf Verlegung bezw. Vermehrung der Weichen derselben auf giebichensteiner Gebiet zum Zwecke der Erreichung eines besseren regelrechteren Betriebes. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuß zur näheren Prüfung überwiesen. Für eine erkrankte Lehrerin wurden die Kosten einer Vertretung bewilligt, ebenso wurde die Bewilligung von Equipirungskosten für die Amtsdiener ausgesprochen und eine weitere unerhebliche Sache erledigt.

— Gestern nachmittag fand die Beerdigung des Stadtraths a. D. Jordan statt. An der Leichenfeier in der Kapelle des Stadtgottesackers nahmen auch zahlreiche Mitglieder des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung theil. Die Gedächtnißrede hielt Hr. Konsistorialrath Göbel. Während Halloren den Sarg zum Grabe trugen, spielte ein Quartett des Stadt- und Theaterorchesters „Jesus meine Zuversicht." Die Grabesliturgie hielt Hr Domprediger Albertz, worauf drei in geistlichen Aemtern stehende Schwiegersöhne des Heimgegangenen Bibelworte sprachen und einer derselben Gebet und Segen anschloß. Mit Gesang des Stadtsingechores klang die Feier aus. Namens der Stadt Halle, der Domgemeinde, des Dirchester-Musikvereins wurden Kränze mit Schleifen und Widmungsinschriften am Grabe niedergelegt.

— Dem in letzter Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Vertheilung gelangten Voranschlag für die öffentliche Straßenbeleuchtung auf das Rechnungsjahr 1891/92 entnehmen wir folgendes: Die Zahl der öffentlichen Straßenlaternen beläuft sich auf

22 Regenerativbrenner mit je 1700 l Gasverbrauch in der Stunde,
1961 Straßenlaternen m. einf. Brenn. zu 1701 stündl. Gasverbrauch,
12 „ „ dopp. „ „ 350 „ „ „
1 „ „ 2 „ „ „ 700 „ „ „
109 Oellaternen.

Der gesammte Gasverbrauch ist mit 1,161,758 cbm, die Kosten hierfür sind mit 156,837.52 M. eingesetzt. Für Bedienung der Laternen werden 27,565.62 M. und für die Oelbeleuchtung 4578 M. gefordert. Die gesammten Kosten der Straßenbeleuchtung sind mit 188,981.14 M. gegen 168,251.74 M. im Vorjahre veranschlagt. Neue Laternen sind zur Aufstellung in folgenden Straßen in Vorschlag gebracht: I. Laternen mit einfachen Brennern. Ackerstraße 3, B-Straße nach dem Schlachtviehhofe 15, Beesenerstraße 7, Berlinerstraße 9, Böllbergerweg 3, Dessauerstraße 12, Forsterstraße 2, Franzosenweg 1, Friesenstraße 5, Geiststraße 10, Gommergasse 2, Grünstraße 2, Hohenzollernstraße 2, Hospitalplatz 1, Halberstädterstraße 7, Jakobstraße 2, Jägerplatz 1, Kanzleigasse 1, Kapellengasse 1, Karzerplan 1, Kirchthor 5, Königstraße 1, Krausenstraße 3, Ladenbergstraße 3, Liebenauerstraße 5, Leipzigerstraße 2, Leipzigerplatz und Delitzscherstraße 10, Lindenstraße 6, Lerchenfeldstraße 5, Magdeburgerstraße 2, Mansfelderstraße 6, Alter Markt 2, Martinsberg 1, Moritzzwinger 2, Oberglaucha 1, Poststraße 4, Alte Promenade 11, Neue Promenade 8, Scharrngasse 2, Schillerstraße 2, Schimmelstraße 3, Schloßerstraße 2, Schulgasse 2, Gr. Steinstraße 2, Thalgasse 1, Thomasiusstraße 4, Gr. Ulrichstr. 3, V. Vereinsstraße 2, Gr. Wallstraße 3, Kl. Wallstraße 1, Wechererstraße 7, Zuckstraße 1, — 199 Stück. II. Laternen mit Doppelbrennern. Delitzscherstraße und Leipzigerplatz 15, Geiststraße 1, Gr. Klausstraße 1, Magdeburgerstraße (Einmündung der Schimmelstraße) 1, An der Moritzkirche 1, Vor dem Steinthor 1, Gr. Ulrichstraße 1. III. Regenerativbrenner. Wechererstraße (an der Einmündung der Lessing-, Gütchen- und Bismarckstraße) 1.

— In der gestrigen Quartalsversammlung der Glaserinnung sprach Hr. Renner über die beim Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsgesetzes seitens der Arbeitgeber zu erfüllenden Pflichten. Alsdann wurde einstimmig beschlossen, nach dem Vorbilde der bezüglichen von der chemnitzer und der breslauer Innung getroffenen Einrichtungen eine gemeinsame Einkaufsstelle für Holz, Glas, Beschlag 2c. zu errichten. Die Vorbereitungsarbeiten wurden einem Ausschusse übertragen, welcher seine Thätigkeit so einrichten soll, daß bereits zum 1. Jan. Lieferungsverträge mit den Händlern abgeschlossen werden können. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, wonach für auf Bau gelieferte Glaserarbeiten Abnahmescheine eingeführt werden sollen.

— Im Bezirke der kaiserlichen Oberpostdirektion sind folgende Personalveränderungen eingetreten: Dem Oberpostdirektionssekretär Schwetke aus Halle ist die Kassirerstelle bei dem Postamte I in Liegnitz, den Postsekretären Buhtz und Jurany aus Berlin sind Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Halle und dem Postsekretär Wegener aus Magdeburg eine Oberpostsekretärstelle in Saalfeld übertragen worden. Der Oberpostdirektionssekretär Käferstein in Bitterfeld ist zum Postdirektor und der Postsekretär Ehrenberg in Leipzig zum Ober-Postkassenbuchhalter ernannt. Versetzt ist der Oberpostsekretär Wicke von Spandau nach Torgau.

— Bekanntlich war ein langjähriges Mitglied des Vereins von Kriegern von 1866 ab, Schlossermstr. Karl Nette, zu einer auf gestern abend einberufenen Hauptversammlung des Vereins geladen, weil der Vorstand ihn als Anhänger der Sozialdemokratie bezeichnete und auf Grund eines Nachtrages zu den Satzungen seine Ausschließung beantragte. Wie uns mitgetheilt wird, wurde in der gestrigen Hauptversammlung ein beiderseits befriedigender Ausweg auf der Grundlage gefunden, daß Hr. Nette aus dem Verein ausscheidet und die von ihm gezahlten Beiträge zur Sterbekasse zurückerstattet erhält.

— Der Hallesche Turnverein veranstaltet nächsten Sonntag zum Besten der Ueberschwemmten im Elbstromgebiete im Neuen Theater einen Unterhaltungsabend.

— Der Arends'sche Stenographenverein nahm in einer gestrigen Hauptversammlung einen Bericht über die laufende Unterrichtsthätigkeit in diesem Vierteljahre entgegen. Es werden danach wöchentlich vier Unterrichtskurse mit 34 Schülern abgehalten. Privatunterricht ertheilen außerdem 3 Mitglieder an 10 Personen. Die dem Verein zur Verfügung stehenden Lehrkräfte ermöglichen leicht eine noch umfassendere Thätigkeit und es sollen darum ein oder zwei weitere Abschnitte für die Unterweisung in der Arends'schen Stenographie mit Anfang Dezember eröffnet werden. Dieselben werden je 10 Stunden umfassen. Anmeldungen werden schon jetzt im Vereinslokale „Franziskanerhalle" entgegengenommen. Ferner wurde wieder ein Mitgliederzuwachs festgestellt. Bemerkenswerthe Fortschritte in theoretischer und allgemein-stenographischer Weiterbildung der Mitglieder sind durch Vorträge, Wettschreiben u.dgl. zu verzeichnen.

— Im Walhallatheater treten am Sonnabend die Künstler des gegenwärtigen Spielplans zum letzten male auf.

— Bei der heute vor dem kgl. Amtsgericht vollzogenen Zwangsversteigerung des ehemals Kaufmann'schen Hausgrundstücks, Bernburgerstr. 9, blieb Hr. Kfm. Peril mit 131,100 M. Bestbietender.

— Infolge mangelhafter Beleuchtung der Ausgänge eines Gartenlokales in Giebichenstein kam in der Nacht zum Montag ein junges Mädchen von hier zu Schaden, indem es auf dem Heimwege zu einer Treppe herabstürzte. Das Mädchen konnte noch bis zum Mühlwege gehen, dort verließen es indeß die Kräfte und die Verletzte mußte mittels Droschke nachhause und von dort gestern in die königl. Klinik gebracht werden, woselbst ein Beinbruch als Folge des Unfalles festgestellt wurde.

— Am Neubau des Siechenhauses in der Beesenerstraße kam heute vormittag ein Steinträger zu Schaden, indem er mit einer Steinlast aus der Höhe etwa eines Geschosses herabstürzte. U. a. hat der Mann dabei einen Beinbruch erlitten. Der Verletzte wurde nach der Klinik gebracht.

— Die gegen den Badeanstaltsbesitzer Th. hier eingeleitete Untersuchung, von der im verflossenen Sommer mehrfach die Rede war, hat dazu geführt, daß Th. seit geraumer Zeit bereits in Haft genommen worden ist und in Kürze unter der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens vor Gericht erscheinen wird.

— Dem Arbeiter N. wurde gestern durch einen polnischen Arbeiter in der Zuckerraffinerie am Hospitalplatze die Uhr gestohlen. Der Dieb leugnete zwar, doch fand sich die Uhr bei näherer Untersuchung in einem seiner Stiefel vor.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 1. und 2. Beilage dieser Nummer.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 13. Nov., nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Vermehrung der Polizeibeamten.
2. Zuwendung an die Frau eines verstorbenen Lehrers.
3. Feststellung eines Wasser-Einheitspreises für städtische Institute.
4. Sonstige Eingänge.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle**, 12. Nov. Hr. Dr. Paul Bunge hier, der kürzlich zum Professor der Augenheilkunde ernannt worden, ist ein Schüler von Alfred Graefe, der seinerseits aus der Schule seines Vetters Albrecht v. Graefe hervorgegangen ist. Dr. Bunge ist seit etwa einem Jahrzehnt der Gehilfe Graefe's an der hiesigen Augenklinik. Literarisch trat Dr. Bunge zuerst 1880 mit „klinischen Beobachtungen über die sympathische Ophthalmie" hervor. Die Schrift handelt von der auf den ersten Blick auffälligen Erscheinung, daß wenn das eine Auge einer Person von bestimmten entzündlichen Erkrankungen ergriffen ist, nach Verlauf einiger Zeit auch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen wird. Man erklärt diese Erscheinung in der Weise, daß die Erreger der Entzündung im Gewebe der Plaschheide des Sehnerven fortschreiten und auf diesem Wege von einem Auge zum andern gelangen. Dieser Deutung tritt Dr. Bunge auf Grund klinischer Erfahrungen entgegen. Den „klinischen Beobachtungen" ließ Dr. Bunge Untersuchungen „über Gesichtsfeld und Faserverlauf im optischen Leitungsapparat" folgen, die sowohl auf Wahrnehmungen an Kranken als auch auf Untersuchungen an Leichen sich stützen. Dr. Bunge versucht darin, die Beobachtungen über Gesichtsfelddefekte in ein System zu bringen. Schließlich erschien noch 1887 von Bunge in den „Mittheilungen der Universitäts-Augenklinik in Halle" eine Studie „über Exenteration des Auges." Dr. Bunge, der jetzt im 38. Lebensjahre steht, ist seit 1877 Arzt, Universitätsdozent seit 1884.

* **Halle**, 12. Nov. Der gestern von der Studentenschaft Hrn. Professor Dr Suchier dargebrachte Fackelzug gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung. Die gesammte Studentenschaft nahm mit ihren Fahnen daran theil. Wie üblich, hatten die Theilnehmer auf dem Königsplatze Aufstellung genommen. Eine zahlreiche Menschenmenge bildete in allen Straßen und auf den Plätzen, über welche sich der Zug bewegte, Spalier. In der Sophienstraße wurde Halt gemacht, worauf sich die Chargirten in vollem Wichs mit den Fahnen in die Wohnung des Gefeierten begeben. Der erste Vorsitzende des präsidirenden Corps „Saxonia" richtete dort an den Gefeierten eine Ansprache, in welcher der Sprecher namens der hallischen Studentenschaft den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck verlieh, die alle Kommilitonen gegenüber dem Manne beseele, welcher trotz des ehenso ehrenvollen wie verlockenden Rufes von Leipzig seine Lehrthätigkeit unserer Universität erhalten habe. Mit einem Hoch auf Hrn. Professor Dr Suchier schloß die Ansprache. Letzterer dankte mit bewegten Worten für die bethätigten Zeichen der Anhänglichkeit und Liebe und brachte ein Hoch auf die alma mater halensis aus. Darauf begrüßte Hr. Professor Dr. Suchier vom Fenster aus die auf der Straße harrenden Kommilitonen und richtete auch an diese einige Worte des Dankes. Sein Hoch auf die Universität fand brausenden Widerhall. Nachdem die Chargirten wieder in Reih und Glied getreten waren, bewegte sich der Zug nach dem Roßplatze, woselbst die Fackeln in üblicher Weise unter Gesang des Liedes „Gaudeamus igitur" zusammengeworfen wurden.

* **Straßburg.** Der bisherige Lektor und Privatdozent in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr Siegmund Levy, ist zum außerordentlichen Professor für englische Sprache und Literatur in der gleichen Fakultät ernannt.

Provinzial-Nachrichten.

— Im Reg.-Bez. Merseburg sind folgende Lehrer- und Künstlerstellen erledigt: Siebigerode, Ephorie Mansfeld; Niemsdorf, Ephorie Querfurt; Großosterhausen, Ephorie Querfurt; Zweimen, Ephorie Schkeuditz.

— [Personal-Veränderungen bei der königlichen Forstverwaltung.] Gestorben sind: die Förster Herrmann zu Battaune, Oberförsterei Doberschütz, Schmidt zu Sitzenrode, Oberförsterei Sitzenrode, Lehmann zu Falkenstruth, Oberförsterei Zülldorf, der Forstkassen-Rendant Trotzsch zu Torkhaus. — In den Ruhestand ist getreten: der Dir. Regierungsrath Lehmann, seither zu Herrmannseck, Oberförsterei Ziegelrode. — Versetzt sind: die Förster Hetzel von Schwarzburg, Oberförsterei Hohenbucko, nach Sülzhain, Oberförsterei Sülzhain, Erler von Pödelist, Oberförsterei Freyburg, nach Battaune, Oberförsterei Doberschütz, Jünemann von Gräfendorf I., Oberförsterei Sitzenrode, nach Sitzenrode, Oberförsterei Sitzenrode, Binder von Doberschütz, Oberförsterei Doberschütz, nach Gräfendorf I., Oberförsterei Sitzenrode, Schulze von Neuforgefeld, Oberförsterei Hohenbucko, nach Herrmannseck, Oberförsterei Ziegelroda. — Zu Förstern sind ernannt: die Forstaufseher Morgenstern zu Schwarzburg, Oberförsterei Hohenbucko, Köring zu Pödelist, Oberförsterei Freyburg, Stolle zu Doberschütz, Oberförsterei Doberschütz, Lohse zu Wippra, Oberförsterei Pölsfeld.

— Der Kaufm. Bruno Sparig in Leipzig, der seit vielen Jahren im politischen Leben Leipzigs als einer der nationalliberalen Führer eine gewisse Rolle gespielt, ist jetzt mit seiner Firma Richter & Sparig in Konkurs gerathen.

— Auf dem Viehmarkte zu Apolda geriethen zwei Händler in Streit. Hierbei schoß der eine auf seinen Gegner und verletzte ihn gefährlich am Kopfe.

Vermischtes.

□ [Ein 40jähriges Stammgast-Jubiläum] Man heißt in der bairischen Hauptstadt den bekannten Franziskanerkeller auch den Ministerkeller, weil der bairische Finanzminister mit der Pünktlichkeit einer Uhr jeden Mittwoch in der besseren Stube dieses Kellers vor seinem Humpen zu sehen ist. Vor wenigen Tagen hat sich ereignet, daß Excellenz Dr. v. Riedel sein 40jähriges Stammgast-Jubiläum im Franziskanerkeller feiern konnte. Als junger Beamter ist Herr v. Riedel durch alle Rangstufen des Beamtenlebens dem Lokale und seiner Abendgesellschaft treu geblieben. Eine fröhliche Runde ist jeden Mittwoch um den Minister versammelt in verschiedensten Berufsstellungen heiter und ungezwungen. Von dem vollendeten 40jährigen Stammgast-Jubiläum des Herrn Finanzministers erfuhr rechtzeitig der Besitzer des Franziskanerkellers, der seinen treuen hohen Stammgast durch Ueberreichung eines schönen Stammkruges auszeichnete. Der überraschte Minister nahm das Geschenk freudig an und sofort in Gebrauch. Bekanntlich ist der Finanzminister und Chef aller bairischen Steuern in seinem Stammlokale vor einigen Jahren vom Schicksal in Gestalt eines magistratischen Hundekängers ereilt worden, weil der Minister seinen alten Schnauzl gegen Gesetz und Verbot ins Wirthshaus mitnahm, weshalb er und angezeigt wurde. Excellenz mußte zahlen und that es mit Humor. Boshafte Leute sagen, der Schnauzl werde demnächst bei Empfang des hundertsten Strafzettels auch ein Jubiläum feiern.

— Leichenverbrennung.] In Heidelberg ist man eifrigst mit der Verwirklichung des Projektes bezüglich Errichtung einer Leichenverbrennungsanstalt beschäftigt. Das Unternehmen liegt in Privathänden. Die erforderlichen Geldmittel stießen so reichlich zu, daß nach dieser Richtung hin das Unternehmen gesichert ist.

— [Ein auf offener Straße begangener Todtschlag] erregt in Karlsruhe allgemeines Aufsehen. Zwei Maurer, welche in Wortwechsel gerathen waren, verließen zusammen ein Wirthshaus und gingen unmittelbar vor demselben in Thätlichkeiten über, wobei der eine mit dem Messer erstochen wurde. Er wurde zwar noch lebend ins Krankenhaus gebracht, starb aber alsbald. Der Erstochene ist ein junger Mann von 18 Jahren, der Mörder ist Familienvater von fünf Kindern und wohnt in Rintheim. Unmittelbar nach der That ging er wieder in das Wirthshaus, um sich von Blut und Schmutz zu reinigen, wurde hier aber sofort erkannt und festgenommen.

— [Dichtung und Wahrheit.] Dieser Tage zog am Abend in Berlin ein Trupp Männer mit lautem Gesang von der Hasenhaide her in die Stadt; das schöne Lied aber, welches sie sangen, lautete:

Auf dem Alexanderplatz,
Da bellt der Hund, da miaut die Katz',
Da ist das große Mauseloch,
Und wer nicht will, rin muß er doch!

Und wie sie sangen, so geschah es. Nachdem ihnen der an der Kottbuser Brücke postirte Schutzmann das laute Singen auf der Straße verboten hatte, wurden sie von einem anderen Schutzmann in der Admiralstraße festgenommen. Und da ging's zum großen Mauseloch, und wer nicht wollt', der mußte doch.

— [Der steirische Wunderschwindel] im Rosenthal bei Klein-Sonntag hat sein verdientes Ende gefunden. Zur Unterdrückung der Unruhen waren kürzlich mit einem Sonderzuge drei Offiziere und hundert Mann des Infanterie-Regiments König der Belgier von Graz nach Windischgrätz, Station der Radelsburg-Luttenberger Linie, unter dem Befehle des Hauptmanns Georgi abgegangen. Die Soldaten konnten aber schon zwei Tage darauf nach Graz zurückkehren. Ein Vertreter der Bezirkshauptmannschaft hat die an dem „Wunderbaume" und in der Nähe desselben angebrachten Gegenstände, Rosenkränze, Kreuze, Bilder, Blumen, Gläser u. dgl. m. durch einen aus Luttenberg herbeigeholten Mann beseitigen lassen. Von den Bewohnern des Ortes selbst hatte niemand den Muth gehabt, Hand an die Wunderdinge zu legen, welche dem Pfarrer übergeben wurden. Der Untersuchungsrichter aus Gilli ist in Klein-Sonntag eingetroffen, um die gerichtlichen Erhebungen zu leiten. Die Radelsführer wurden verhaftet. In den Kirchen jener Gegend wurde ein Hirtenbrief des marburger Fürstbischofs Dr. Napotnik verlesen, welcher die Gläubigen ermahnte, den Ort Rozni=Dol (eigentlich Drahorn genannt), der ja kein geweihter sei, nicht zu besuchen. Das Wundermädchen Aloisia Vrabal ist aus jener Gegend entfernt und so wird nun bald Ruhe herrschen in den Gemüthern der abergläubischen Landleute.

— [Von allen Parlamenten] ist das französische das theuerste. Dasselbe kostet jährlich über 18 Mill. Frcs., das spanische kostet 2¼, das italienische 2,150,000, das österreichische 1¾, das englische 1¼ Mill. Frcs., das belgische 900,000, das portugiesische 755,000 Frcs.

— [Die Spielbank in Monte Carlo] hat in ihrer daselbst am 29. Okt. gehaltenen Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung einer Dividende von 160 Fr. beschlossen. Hier die Liste der bisher vertheilten Dividenden: 1872 32,50, 1873 35, 1874 37,50, 1875 42,50, 1876 45, 1877 47,50, 1878 50, 1879 52,50, 1880 67,50, 1881 82,17, 1882 64,37, 1883 100, 1884 115, 1885 80,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113041/fragment/page=0001

1886 128, 1887 120, 1888 127, 1889 155 Fr. Der diesjährigen Dividende von 160 Fr. stehen 87 Selbstmorde unglücklicher Spieler als Seitenstück gegenüber. Die Generalversammlung hatte sich auch mit der Ernennung des Nachfolgers des am 26. Okt. gestorbenen Spielaufsehers zu beschäftigen. Dieser Aufseher hat namentlich die Aufgabe, unglückliche Spieler fortzuschaffen, deren Selbstmord zu verhüten und, im Falle dies nicht möglich ist, den Selbstmord zu verheimlichen. Der Spielaufseher händigt den unglücklichen Spielern das Reisegeld ein, wenn er nicht vorzieht, sie mit gelinder Gewalt auf den Schub zu bringen. Die unglücklichen Opfer des Spieles füllen eine große Abtheilung des Kirchhofes. Letzterer hat hübsche Grabmale und war am letzten Allerseelentag stark besucht; eine Menge Blumen und Kränze wurden auf den Gräbern niedergelegt. Die Abtheilung der Selbstmörder dagegen ist leer geblieben, ganz von Unkraut überwachsen; kein Besuch, keine Blumenspende war dort zu sehen. Die Hauptaktionäre der Aktien der Spielbank sind die Schwiegersöhne des verstorbenen Spielpächters Blanc, Prinz Roland Bonaparte, Sohn des Prinzen Peter Bonaparte, der durch die Erschießung Viktor Noir's bekannt wurde, und Prinz Radziwill, von dem russischen Zweig dieser alten Familie.

— [Internationale Buch- und Papiergewerbe-Ausstellung.] Die bereits vor einigen Wochen angekündigte Internationale Ausstellung der Buch- und Papiergewerbe und verwandten Zweige in der königl. Agricultural Hall zu London ist nunmehr auf den Zeitraum vom 16. bis 30. März 1891 festgesetzt worden. Nach dem vorliegenden Programm verfolgt diese Fachausstellung den rein kommerziellen Zweck, Fabrikanten, Grossisten, Handler und sonstige Fachkreise behufs Geschäftsanbahnung in Verbindung zu einander zu bringen. Diesem ausdrücklich hervorgehobenen Zweck entsprechend, sind nur Maschinen, Utensilien und Bedarfsartikel für Papierfabrikation, Buch- und Steindruckerei, Buchbinderei und verwandte Industriezweige, ferner alle Erzeugnisse der Buch- und Papiergewerbe und die zahlreichen „Stationer"-Artikel, als Schreib-, Zeichen- und Malutensilien, Lehrmittel, Spiel- und Musikwaaren, Galanterie-, Luxus- und Kunstgegenstände zur Ausstellung zugelassen. Ein Zusammenhang dieser Fachausstellung mit der geplanten „Deutschen Ausstellung" besteht nicht. Da letztere jedoch erst nach Schluß der Fachausstellung im April 1891 eröffnet werden soll, so ist Ausstellern dieser Fachausstellung die Möglichkeit gelassen, gewünschten Falles ihre Waaren rechtzeitig auch zur Vorführung in die deutsche Ausstellung überführen zu können. Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist eine besondere Meldestelle (bei G. Hebeler, Leipzig, Poststr. 3) errichtet, von welcher Cirkulare und Anmeldungsformulare mit deutschem Text erhältlich sind.

— [Eine Verfügung gegen den „Kurialstil,"] die von gutem Geschmack zeugt, hat dieser Tage der Landrath des Spremberger Kreises erlassen. Das Rundschreiben lautet: „Die Ortspolizei- und Ortsbehörden ersuche ich, in den an mich gerichteten Schreiben alle überflüssigen Worte wegzulassen. Es können hiernach Höflichkeitsausdrücke, wie „gehorsamst," „ergebenst," „gefälligst" vollständig wegfallen. Ferner sind Eingänge, wie „Dem Königlichen Landrathsamte berichte ich auf die Verfügung vom (Datum) gehorsamst, daß" usw. nicht nur überflüssig, sondern machen auch die nachfolgende Satzbildung unnöthig umständlich. Eine Bezugnahme auf die veranlassende Verfügung ist bei urschriftlicher Rückendung überhaupt nicht erforderlich. In andern Schreiben erfolgt diese Bezugnahme einfacher und zweckmäßiger durch eine kurze Ueberschrift. Also z. B.: 1. bei urschriftlicher Rückendung der Verfügung: „Urschr. zurück." „Die Maul- und Klauenseuche unter den Schweinen des N. N. ist erloschen." 2. Wenn zum Bericht ein besonderer Bogen verwandt wird: „Maul- und Klauenseuche. Kreisblattverfügung vom 10. Juni 1890. Die Krankheit ist im Gemeindebezirke nicht aufgetreten," oder noch einfacher: „Fehlanzeige."

— [Personal-Nachrichten.] In Rastatt verschied nach schweren Leiden der Major Wilhelm v. Roon, Bataillons-Commandeur im Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25. Der nun Entschlafene, geboren am 23. Juli 1844, war der jüngste Sohn des ehemaligen Kriegsministers, General-Feldmarschalls Grafen v. Roon. — Am 11. d. ist auf Kittlitz der Rittergutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses Gustav Friedrich Hermann v. Langenn im Alter von 76 Jahren gestorben.

Literatur.

* Dem stets wachsenden Interesse für unsere Kriegs- und Handelsmarine sucht ein Werk entgegenzukommen, welches soeben bei der Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg in einer schön ausgestatteten Volks-Ausgabe zu erscheinen beginnt. Die erste Lieferung des Werkes „Zur See" stellt sich uns in glänzendster Form vor und läßt auf den reichen Inhalt des ganzen Werkes schließen. Anziehend geschriebener Text aus der Feder des Vice-Admiral v. Henk, des Contre-Admiral Werner und anderer Offiziere des Heeres und der Marine führt dem Leser ein anschauliches, farbenprächtiges Bild des gesammten Seewesens von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart vor Augen, mag sich dies nun auf den Bau und die Ausrüstung des Schiffes oder auf das Rettungswesen, auf das Leben des Seemanns zu Wasser und zu Lande, daheim und draußen, auf seine Leiden, seine Freuden oder auf Rhede und Hafen beziehen. Ueber 400 musterhafte Illustrationen erster Künstler erläutern und beleben den Text auf das angenehmste, so daß die Lektüre des Werkes auch dem, welcher nie ein Seeschiff betrat, nie das Gestade des Meeres erblickte oder sich in das interessante Getriebe einer Seestadt vertiefen konnte, eine Quelle reichsten Genusses und belehrender Unterhaltung bietet. Den Textillustrationen gesellen sich Vollbilder in trefflichem Holzschnitt, Kupfer- und Lichtdruck zu, mehrere farbige Tafeln erhöhen den Reiz des Werkes. Die erste Lieferung enthält als Vollbild eine vorzüglich gelungene Nachbildung des viel bewunderten Preil'schen Gemäldes: „Kaiser Wilhelm auf der Kommandobrücke des Hohenzollern." Das Werk erscheint in 50 Lieferungen zu je 60 Pfg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Nov.

Stadt Hamburg. Dr. Münch m. Fam. u. Bankdirektor Kind a. Berlin. Frau Hauptmann Göritz a. Minden i./W. Bergrath Schreiber a. Stassfurt. Maschinenbauer Hammer a. Eisleben. Ingenieure: Lüders a. Leipzig. Rothe a. Berlin. Kaufleute: Bergmann a. Elberfeld. Hesse u. Schulz a. Plauen i./B. Langner u. Rosenfeld a. Breslau. Gercke a. Harburg a./E. Arnhold a. Leipzig. Schwarzschild a. Kassel. Donas, Rinkel, Jarck, Berner, Friedrich, Eschmann u. Popper a. Berlin. Marx a. Bremen.

Goldene Kugel. Ingenieure: Werren a. Berlin. Oberle a. Augsburg. Direktor Schneider a. Heinrichshall. Landwirth Nagel a. Sweden. Dr. med. Pret u. Landschaftsmaler Feldmann a. Berlin. Reallehrer Koch a. Lübeck. Rechtsanwalt Bamberger a. Aschersleben. Broicking a. Hamburg. Neuschäfer a. Magdeburg. Dr. Roese a. Dresden. Zuckermann a. Pilsen. Frl. Schröder a. Braunsberg. Kaufleute: Nagel u. Schwedler a. Hamburg. Esaas, Gundermann, Wasserzieher, Lewinsky, Reimann u. Lucher m. Gem. a. Berlin. Hafeng a. Minden. Makensen a. Osterode. Dittrich a. Dresden. Hellbeck a. Lüdtho. Pfeister a. Fürth. Baer a. Mainz. Quast a. Rheydt. Münster a. Magdeburg. Wolf a. Freiberg. Lewistein a. Puppenheim. Ungar a. Budapest. Lehmann m. Gem. a. Elberfeld. Lederer a. Prag. Buchholz a. Schw.-Gmünd. Fode a. Bodenbach. Rauschold a. Cham. Nieschulze a. Aschersleben.

Stadt Berlin. Stadtbaurath Rumpler a. Hirschberg. Ober-Insp. Brabänder a. Friedenau. Optiker Knacker a. Erfurt. Oberingenieur Zill a. Stralsund. Baumstr. Heinrich a. Salzungen. Fabrikbes.: Stessen a. Münden. Kalaud a. Wittig. Kaufleute: Kirchner a. Sevdergen. Schnecke a. Zeitz. Bohrer a. Hdar. Schulz a. Leipzig. Hecht a. Hannover. Stelzig a. Chemnitz. Bettcke a. Dresden. Borchers a. Elberfeld. Sulzbacher a. Bamberg.

Deutscher Hof. Erwerbsrath Dr. Hägermann a. Merseburg. pr. Arzt Dr. Hammel a. Nürnberg. Ober-Insp. Schiffer a. Berlin. Ingenieur Wichelmann a. Braunschweig. Fabrikanten: Wünsche a. Kassel. Bürgenheim a. Landau. Kaufleute: Schiff a. Schönefeld. Bleiden a. Danzig. Emmert a. Barmen. Sander a. Leipzig.

Eröffnung des Landtags.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Berlin, 12. Nov.

In der üblichen feierlichen Form erfolgte heute mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses, nachdem in der Schloßkapelle und in der St. Hedwigskirche Gottesdienste vorhergegangen, die Eröffnung der neuen Session des Preußischen Landtags. Die verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Früher als in vergangenen Jahren habe Ich den Landtag der Monarchie um Meinen Thron versammelt, damit die eingehende Berathung wichtiger Gesetzentwürfe auf dem Gebiete der Finanz-, Schul- und Gemeindeverwaltung ohne Zögern begonnen und der endgiltige Abschluß dieser bedeutungsvollen Reformen, wie Ich zuverlässig erwarte, zum Wohle des Vaterlandes gesichert werde.

Seit Jahren ist das Bedürfniß einer durchgreifenden Verbesserung des Systems der direkten Staatssteuern immer dringender hervorgetreten. Behufs einer planmäßigen Durchführung dieses zur Befestigung der finanziellen Grundlagen der Staatsverwaltung, sowie im Interesse einer gerechteren Vertheilung der Staatslasten gleichmäßig gebotenen Werkes werden Ihnen alsbald die gesammten direkten Steuern berührende Gesetzentwürfe vorgelegt werden, deren innerer Zusammenhang Ihnen die Beschlußfassung wesentlich erleichtern wird.

Der Gesetzentwurf über die Einkommensteuer soll die bestehende Klassensteuer und die klassifizirte Einkommensteuer zu einer einheitlichen Steuer vereinigen, die Steuersätze zweckmäßiger gestalten und durch Einführung der Deklarationspflicht, sowie durch die anderweite Organisation der Einschätzungsbehörden und des Verfahrens eine sicherere und der Wirklichkeit mehr entsprechende Veranlagung des steuerpflichtigen Einkommens herbeiführen. Die Ausdehnung der Erbschaftssteuer durch eine mäßige Belastung der Erbfälle der Verwandten in auf- und absteigender Linie und der Ehegatten unter Freilassung der kleinen Erbschaften, wird die zu treffende Besteuerung des Einkommens wesentlich erleichtern und zugleich eine verhältnißmäßig stärkere Heranziehung des fundirten Vermögens herbeiführen.

Die im wesentlichen noch auf dem Gesetz vom 30. Mai 1820 beruhen, den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechende Besteuerung der gewerblichen Betriebe soll durch einen Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer, welcher den Betriebsbertrag selbst, ohne Rücksicht auf die Betriebsarten und örtliche Eintheilung zu erfassen bestimmt ist, einer völligen Umgestaltung zugeführt werden. Eine Erhöhung des Gesammteinkommens aus der Gewerbesteuer einschließlich der besonderen Besteuerung des Handgewerbes ist dabei nicht beabsichtigt.

Das Ziel dieser Gesetzentwürfe ist eine gerechtere und gleichmäßigere Veranlagung der direkten Steuern und im Zusammenhange damit eine verhältnißmäßige Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen und gewerblichen Betriebe.

Der Stand der Staatsfinanzen erfordert eine unmittelbare Vermehrung der Staatseinnahmen nicht, ebenso wenig gestatten aber die auf allen Gebieten anwachsenden Anforderungen an die Hilfsmittel des Staats eine Verminderung der festen und sicheren Einnahmen desselben. Die Ergebnisse des letztabgeschlossenen Rechnungsjahres sind zwar wesentlich günstiger, als bei dem Voranschlag angenommen wurde, sodaß erhebliche Ueberschüsse zur Verringerung der Staatsschulden verwendet werden konnten. Auch im laufenden Jahre darf nach den bisherigen Erfahrungen ein, wenn auch nicht in gleichem Maße befriedigender Rechnungsabschluß erwartet werden. Die Gestaltung des Staatshaushalts für das nächste Jahr, welcher gegenwärtig wegen der noch ausstehenden Feststellung des Reichshaushaltsetats Ihnen noch nicht vorgelegt werden kann, wird jedoch die Unthunlichkeit eines Verzichtes auf die bisherigen Staatseinnahmen ohne entsprechenden Ersatz darthun. Der nach dem Abschluß der ersten Veranlagung der direkten Steuern auf der neuen Grundlage aufkommende Mehrertrag soll indeß schon jetzt durch eine ausdrückliche Gesetzesvorschrift ausschließlich zu weiteren Entlastungen, insbesondere der Kommunalverbände, mittels Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer bestimmt werden, soweit darüber nicht der Staatshaushalt anderweitig Verfügung trifft. Ich hoffe, daß hierdurch das Gelingen einer Reform wesentlich gefördert werden wird, welche berechtigten Klagen abzuhelfen und die Zufriedenheit der Bevölkerung zu befestigen geeignet ist.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die öffentlichen Volksschulen, welcher Ihnen zur Ausführung der Vorschriften der Verfassung vorgelegt werden wird, soll der Volksschule auf dem Boden der Gemeindeverfassung eine sichere Grundlage gewähren, eine gerechtere Vertheilung der Volksschullasten herbeiführen, die durch die Gesetzgebung der letzten Jahre angebahnte Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes zum Abschluß bringen und dem Lehrerstande den Bezug eines festen, den örtlichen Verhältnissen angepaßten Diensteinkommens gewährleisten. Zur Erleichterung des Ueberganges in die neuen Verhältnisse wird Ihnen vorgeschlagen, die Beiträge des Staates zu dem Diensteinkommen, den Alterszulagen und den Pensionen der Volksschullehrer zu erhöhen, auch sollen besondere Mittel bereit gestellt werden, um die Gemeinden bei der Aufbringung der Schulbaukosten zu unterstützen.

Um dem Bedürfniß einer gesetzlichen Regelung der Landgemeindeverfassung, welches vorzugsweise in den östlichen Provinzen der Monarchie hervorgetreten ist, Abhilfe zu schaffen, wird Ihnen der Entwurf einer Landgemeindeordnung für diesen Landestheil vorgelegt werden. Derselbe soll einerseits die zur Zeit geltenden gesetzlichen Vorschriften, welche sich in mehrfacher Hinsicht als unzureichend erwiesen haben, in angemessener Weise ergänzen und übersichtlich zusammenstellen, andererseits aber ist dieser Entwurf dazu bestimmt, diejenigen Aenderungen auf dem Gebiete des ländlichen Gemeindeverfassungsrechts, welche durch die Gestaltung der wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse bedingt werden, unter thunlichster Schonung des bestehenden Rechtszustandes und unter Aufrechterhaltung bewährter Einrichtungen herbeizuführen, und in den Gemeinden ein reges kommunales Leben zu fördern. Hierdurch werden zugleich die Erfüllung der den Gemeinden obliegenden öffentlichen rechtlichen Aufgaben gesichert, die Vertheilung der Gemeindelasten angemessen geregelt und für dieselben leistungsfähige Träger geschaffen werden.

Im Anschluß an den Volksschulgesetzentwurf ist eine Regelung der Verhältnisse der mittleren Schulen in Aussicht genommen, bei welchen namentlich die Pensionsansprüche der Lehrer der festen Grundlage bisher entbehren.

Die Neuregelung der Zahlung der Wittwen- und Waisengelder, wie sie der Volksschul-Gesetzentwurf vorsieht, werden zu einer Schließung der nach den Gesetzen von 1869 und 1881 eingerichteten Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer führen. Hierüber wird Ihnen eine besondere Vorlage zugehen.

Nachdem eine gemeinsame Regelung der Wegebauverhältnisse in den sämmtlichen alten Provinzen als nicht den Verhältnissen entsprechend anerkannt worden, empfiehlt es sich, mit einer der Gegenwart entsprechenden Neuregelung des Wegewesens je nach den hervortretenden Bedürfnissen provinzweise vorzugehen.

Zunächst ist in der Provinz Sachsen das Bedürfniß zur Neuregelung des vielfach veralteten unzweckmäßigen Wegerechtes hervorgetreten und es liegt in der Absicht, Ihnen den Entwurf einer Wege-Ordnung für diese Provinz nach Begutachtung durch den Provinzial-Landtag vorzulegen.

Auch in diesem Jahre wird Ihnen ein Gesetzentwurf zum Zwecke der Erweiterung sowie Vervollständigung einer besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, dem wachsenden Verkehrsinteresse entsprechend, zugehen.

Die Entwickelung der Arbeiterverhältnisse, welche gegenwärtig den Gegenstand der Berathungen des Reichstages bildet, nimmt fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch. Um die Gewerbeverwaltung in den Stand zu setzen, den an sie gestellten Anforderungen auf diesem Gebiete zu entsprechen, hat sich eine erhebliche Vermehrung der Aufsichtsbeamten in Verbindung mit einer Neuregelung der Gewerbeinspektionen als nothwendig erwiesen. Mit der Durchführung dieser Maßregel, welche mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, soll in dem bevorstehenden Rechnungsjahre begonnen werden. Die dazu erforderlichen Mittel werden in den Etat eingestellt werden.

Was die Vorlegung des Entwurfs einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden und von Gesetzentwürfen wegen Erhöhung des höchsten Betrages der Hundesteuer und wegen Abänderung einiger Bestimmungen über die Wahlen von Stadtverordneten betrifft, so wird den in dem Landtage der vorjährigen Session kundgegebenen Wünschen entsprochen werden.

Bei den freundlichen Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Staaten, welche sich im Laufe des Jahres noch mehr befestigt haben, kann Ich mit Vertrauen die fernere Erhaltung des Friedens erwarten.

Meine Herren, eine Reihe hochwichtiger gesetzgeberischer Aufgaben wird Sie beschäftigen; möge die Lösung derselben, welche ihre volle Hingabe erfordert, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Staatsregierung zum Heile des Landes gelingen.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Wien,** 11. Nov. Der Ausschuß zur Vorberathung der Bauordnung für Wien mit Berücksichtigung der einverleibten Vororte genehmigte dieselbe einstimmig und nahezu unverändert nach der Vorlage der Regierung. Der Statthalter Graf Kielmannsegg erklärte, die Lösung der Stadtbahnfrage werde in Angriff genommen werden, sobald das Statut für Groß-Wien zu stande gekommen sei.

* **London,** 11. Nov. Der Herzog von Clarence, ältester Sohn des Prinzen von Wales, reist am Sonnabend nach Berlin ab, um den Prinzen und die Prinzessin von Wales bei der Hochzeit der Prinzessin Viktoria zu vertreten.

* **Madrid,** 11. Nov. Heute vormittag brach in einer hiesigen Tabakfabrik eine große Feuersbrunst aus, durch welche der größte Theil der Fabrik eingeäschert ist und 6000 Personen arbeitslos wurden. Die Feuersbrunst ist noch nicht gelöscht. Die Königin besuchte nachmittags die Brandstätte und sagte den arbeitslosen Frauen unter dem Ausdrucke ihrer Theilnahme Hilfe zu. Die Menschenmenge begrüßte die Königin enthusiastisch. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Tabakfabrik soll baldmöglichst erfolgen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Glasgow, 12. Nov. (Telegr.) Warrantnotirungen 51,3 stetig.

Kursberichte. (Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Berlin, 12. November, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . .	106,60	Dresdener Bank . . .	153,50
3½% do . .	97,80	Berliner Handelsgesellsch	158,50
4% Preuß. Kons. Anl. .	104,90	Laurahütte	135,90
3½% do. do. .	97,80	Dortm. Union St.-Prior.	85,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	103,25	Bochumer Gußstahlwerke	154,00
3½% do. do. .	95,90	Harpener Bergwerk . .	196,40
4% Meininger Hypthkbr.	101,50	Oesterreich. Kreditaktien	167,75
Riebeckische Montanwerke	181,00	Franzosen	108,00
Crölwitzer Papierfabrik	148,00	Lombarden	64,10
Lübeck-Büchener Eis.-A.	164,60	Galizier	90,40
Mainz-Ludwigshafener .	117,50	Russische Südwestbahn .	85,00
Marienburg-Mlawkaer .	59,90	4% Oesterr. Goldrente .	94,75
Gotthardbahn	158,25	4% Ungarische do. . .	90,00
Ostpreußische Südbahn .	90,00	4% Russ. 1880er Anleihe	98,25
Diskonto-Kommandit .	216,90	4% do. 1889er Konsols	98,50
Darmstädter Bank . .	155,50	III. Orient-Anleihe . .	80,60
Deutsche Bank. . . .	161,75	Russische Noten . . .	248,50

Tendenz: fest.

Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 193,00, April-Mai 193,75, fest.
Roggen: Nov.-Dez. 180,50, April-Mai 170,00, sehr fest.
Hafer: Nov.-Dez. 142,25, April-Mai 141,75, fest.
Rüböl: Nov. 60,20, April-Mai 57,70, ziemlich fest.
Spiritus: (70er Waare) loco 40,00, Nov. 39,20, April-Mai 40,00,
— (50er Waare) loco 59,60, April-Mai 59,50, unentschieden.
Petroleum: diesen Monat 23,00, nächsten Mon. 23,00, still.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113041/fragment/page=0002